



Dr. Ruedi Knutti, Arbeit und Gesundheit

## SGIG Fachtagung und 2016 GV im Kantonsspital Baselland, Bruderholz

*Einblicke in einen für die SGIG-Mitglieder wohl eher unbekanntem «Wirtschafts»-Bereich bot die GV mit Fachtagung am 26. Januar 2016 im Kantonsspital Baselland auf dem Bruderholz.*

Ermöglicht hatte dies *Dieter Hügli*, Vorstandsmitglied der SGIG und Leiter Sicherheit KSBL. KSBL? Den meisten Teilnehmenden war dieser Kürzel wohl kaum bekannt und wohl auch nicht, dass es sich dabei um ein Kantonsspital mit drei regionalen Standorten in Liestal, Laufen und eben auf dem Bruderholz handelt.

### Das KSBL, eine Institution im Umbruch

*Jürg Aebi*, der Verwaltungsdirektor oder CEO – wie dies heutzutage heisst – des gesamten Kantonsspitals Baselland, zeigte in seinem einleitenden Referat, wie seine Institution mit 3'600 Mitarbeitenden und gegen 30 000 stationären Patienten pro Jahr organisiert ist. Nach der Vesselbständigung des KSBL vor gut drei Jahren erlebte die Institution recht stürmische Zeiten, u. a. ausgelöst durch den Spardruck und den damit u. a. verbundenen Vorschlag, die Angebote am Standort Bruderholz stark zu reduzieren oder gar ganz aufzugeben. Soweit wird es vermutlich nicht kommen, da das KSBL Bruderholz im direkten Einzugsgebiet von etwa der Hälfte aller im Kanton Baselland Wohnenden liegt. Eine Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Basel drängt sich aber auf, sowohl aus finanziellen wie fachlichen Gründen. Nach einer Neuorganisation mit neun Angebots-Schwerpunkten<sup>1</sup> bietet das KSBL den potenziellen Patienten nun weiterhin umfassende medizinische Leistungen an.

### Hygiene im Spital – aber auch am Arbeitsplatz und in der Freizeit.

Spital-Infektionen – dieses Thema kennen wir auch aus der Tagespresse. *Ursula Burri* und *Daniela Maritz*, Fachexpertinnen für Infektionsprävention HFP Spitalhygiene zeigten in ihrem Überblick, wie im Spital dagegen angekämpft wird. Technische Massnahmen, wie die Verhü-



SGIG-Präsident Hansueli Amsler mit den beiden Vorstandspensionären *Andrea Hartmann* (links) und *Willy Bachmann* (rechts)

Foto R. Knutti

tung der Verbreitung von Keimen über die Lüftungssysteme sind wichtig. Im Spital-Alltag geht es aber vor allem um das richtige Verhalten, den Umgang mit potenziell infektiösem Material (z. B. Körperflüssigkeiten) und einheitliches Wissen und Vorgehen für alle Bereiche zum Schutz von Patienten, Personal und Besuchern.

Mangelhafte Hygiene kann aber auch im Berufsleben zum Gesundheitsproblem werden. Schlecht gewartete und mit Legionellen verseuchte Lüftungssysteme können zu Lungenentzündungen führen. Bei einem Umbau oder Abbruch freigesetzte Schimmelpilze können Allergien, Atemwegbeschwerden und Schlimmeres auslösen.

Hygiene und Lebensmittel – das ist ein weiteres Kapitel, das uns alle betrifft. Beispiele für Erreger von Krankheiten durch verunreinigte Lebensmittel sind *Campylobacter* bei Poulet, Listerien im Käse, Salmonellen im Tiramisu (Eier), durch Düngung verunreinigte rohe Lebensmittel – und durch mit Darmbakterien verunreinigte Hände.

### Sicherheitsorganisation im KSBL

Als Leiter Sicherheit ist *Dieter Hügli* direkt dem CEO *Jürg Aebi* unterstellt und für alle drei Standorte zuständig. Sicherheit für einen Spitalbetrieb hat viele Facetten: die klassischen Bereiche von Safety (Unfallverhütung beim eigenen Personal), Gesundheitsschutz (für das eigene Personal), Security (Zutrittssicherheit, Massnahmen gegen Diebstahl) und Brandschutz. Katastrophenvorsorge und Krisenmanagement sind weitere Aufgaben für das Kantonsspital Baselland. Nicht nur für den Katastrophenfall im eigenen Haus mit Evakuierung der Patienten, sondern insbesondere auch bei Grossereignissen, bei denen das Kantonsspital als Erstbetreuungs- und Versorgungsinstitution zur Verfügung stehen muss. *Dieter Hügli* ist mit seinem Stellvertreter *Dario Balosetti* zwar für alle drei Standorte zuständig, an diesen stehen ihm aber auch noch die dortigen Sicherheitsbeauftragten, die SIBEs und die KOPAS, die Kontaktpersonen für Arbeitssicherheit zur Seite. *Hüglis* monatliche Einsitznahme in der erweiterten Geschäftsleitung und die ebenfalls monatlich durchgeführten Willkommens-

tage für neue Mitarbeitende sind Beispiele dafür und sollen sicherstellen, dass das Thema Sicherheit auf allen Ebenen immer wieder angesprochen wird.

### **Krisenmanagement, Zivilschutz, ABC-Gefahren**

Wie oben angesprochen kommt dem KSBL eine wichtige Aufgabe zu bei der Bewältigung von kleinen und grossen Katastrophen, dies im Verbund mit allen entsprechenden Organisationen auf kantonaler und Gemeindeebene. *Martin Brack*, Leiter Ressort Einsatz und ABC-Koordinator im Amt für Militär und Bevölkerungsschutz BL, zeigte an eindrücklichen Bildern vergangener Ereignisse, auf welcher vielfältigen Art und Weise die verschiedenen Einsatzorganisationen gerüstet sein müssen: Flugzeugabstürze (Hochwald 1973); Grossbrand im Chemieareal (Schweizerhalle 1986); Hochwasser (2005 und 2007); Schweinegrippe / Pandemie (2009) – hier blieb es glücklicherweise bei der Einsatzbereitschaft; Rettung aus Trümmern (2012, Explosion in einem vierstöckigen Wohnhaus). Solche Ereignisse sind zum Glück recht selten. Wenn sie sich dann doch ereignen, wird auf Anhub möglichst fehler- und pannenfreie Leistung erwartet. Dies bedingt, dass die Einsatzkräfte die Gefahren und Risiken im Lebensraum kennen

und über gut trainierte Einsatz- und Führungskräfte verfügen.

Zu den Aufgaben des Kantonsspitals gehört bei einem Ereignisfall auch die Verhinderung der Einschleppung gefährlicher Stoffe durch Patienten, die zur medizinischen Behandlung eingeliefert werden. Bei einem entsprechenden Ereignis muss in kurzer Zeit eine Dekontaminationsstelle aufgebaut und eingerichtet werden. *Dario Balosetti*, stellvertretender Leiter Sicherheit am KSBL, erläuterte den Tagungsteilnehmenden zuerst anhand von Folien und anschliessend mit einer eindrücklichen Demonstration vor Ort, wie dies konkret geschieht.

### **Generalversammlung 2016**

SGIG-Präsident Hansueli Amsler und seine Vorstandskollegen führten die Teilnehmenden gewohnt zügig durch den statutarischen Teil des Tages. Der ausführliche Jahresbericht 2015 war den Mitgliedern bereits zugestellt worden. Finanziell steht die SGIG auf einer soliden Basis, sodass sich keine Veränderung der Jahresbeiträge aufdrängt. Veränderungen gab es dafür im Vorstand: Andrea Hartmann trat nach 26 Jahren und Willy Bachmann nach 20 Jahren im Vorstand nicht mehr zur Wahl an. Neu mit dem Arbeitsmediziner Martin Riegger besteht

der Vorstand für die nächsten zwei Jahre nun aus Hansueli Amsler (Präsident), Dieter Hügli, Hans Näf, Philipp Frei, Leo Brüttsch, Peter Klauser sowie Andreas Merz.

Einen Neustart gibt es hingegen bei den Bigorio-Seminaren, die während mehr als 40 Jahren von Bruno Marti organisiert worden waren. Ab 2016 liegt die Leitung der Bigorio-Seminare personell wie auch inhaltlich bei Roland Schaad. Er ist im Umfeld der SGIG-Mitglieder bereits bekannt als Referent für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei der Suva in Luzern und in EKAS-Lehrgängen.

Abgesehen von den Bigorio-Seminaren erwartet die SGIG-Mitglieder wieder eine Reihe spannender Fachtagungen: am 1. Juni 2016 bei der Lippuner AG in Grabs SG; am 15. September 2016 eine gemeinsame mit den anderen Sektionen der SuissePro in Bern; bereits eine Woche später eine weitere SGIG-eigene Fachtagung in Winterthur. Schon festgelegt ist auch schon die nächste Generalversammlung: 26. Januar 2017 im Verkehrshaus Luzern.

Die Folien aller Fachbeiträge wie auch die Angaben zu den Bigorio-Seminaren sind zu finden auf [www.sgig.ch](http://www.sgig.ch)

<sup>1</sup> [www.ksbl.ch/angebote/schwerpunktangebote](http://www.ksbl.ch/angebote/schwerpunktangebote)